

M. B.

Die Gnade unsers Herren Jesu Christi/
Die Liebe Gottes/

Und

Die Gemeinschaft des Heiligen Geistes/

Welche

Der Hoch- Ehrwürdige/ Groß- Achtbare
und Hoch- Gelahrte

H. M. Johann Franke/

Ben der Kirche zu St. Johannis in Zittau
Hoch- meritirter Pastor Primarius,

Vom Anfange dieses bald verflommenen Kirchen- Jahres;
so wol

Ben dem Antritt auf der Kanzel/

als auch

nach abgelegter Predigt

Den Zuhörern bewealich an- wünschet/
und gleich als zum liebreichen Abschiede/
sehnlich anbefohlen hat;

Wird

Am Tage Seiner Christloblichen Bertwahrung

Den 14. Novembr. M DC XCV.

So wol

Denen Vornehmen Winterlassenen
zu sonderbahren Trost/

als auch

Dem Liebwehrtesten Vaterlande
zur Vort- gelassenen Hoffnung

ertwogen und vorgestellet

Von

Christian Weisen/ Gymn. Zitt. Rect.



Zittau/

Gedruckt bey Michael Hartmann.

96.



Ach GOTT so wird das Volck in Zittau nun
gewar/
Worauff der Lehrer gieng; als Er dieß Kir-
chen = Jahr
In lauter Segen schloß. Denn ob wir gleich
bekanten/
Weil unsre Seelen recht bey solchem Troste
branten:
Der Jahrgang wäre schön und himlisch ein-
gericht/

So merckten wir doch Sein und Gottes Absehn nicht.
Wir dachten nicht so weit / was Gott verhängen wolte/
Daß auch der Priester = Wunsch ein Abschied heißen solte.
Wir waren es gewohnt fast drey und vierzig Jahr/
Daß Leben / Geist und Krafft in Seinem Fleiße war.
Indessen hat Er sich also mit uns gelehret/
Und wie man allerselts ein Gut am höchsten schäzet/
Wenn es entzogen wird / so sehn wir allgemach/
Als ein betrübtet Volck / dem treuen Hirten nach.

Er hat den Lauff vollbracht / und läst drey edle Stücke/
Gleich als ein Testament / vor Seine Schaar zurücke:
Daß Christi Gnaden = Krafft / des Vatern Lieb und Treu/
Und ein Gemeinschafts = Band des Geistes mit uns sey.
Der Segen schallet uns noch ferner in den Ohren/
Und hat im Tode selbst das Leben nicht verlohren:
Wills Gott wir wollen auch die Worte recht verstehn/
Wenn wir den letzten Weg im finstern Thale gehn.
Da wollen wir das Licht in Gnad und Liebe finden/
Da wollen wir den Trost an die Gemeinschaft binden/
Da wollen wir bey Gott den Hirten wiedersehn/
Es mag nun dieses Jahr und noch so spät geschehn.

Doch Zittau dencke dran / Gott hat dich sehr geliebet/
Weil Er bis auf den Tag dir zu erkennen giebet/
Wie groß der Segen ist wenn Lehr' und Leben blüht/
Und wenn ein Kirchen = Haupt auf Lieb und Frieden sieht:
Ja was vor Trost erfolgt wenn man den Hirten höret/
Der Gottes Wort zugleich in Seinem Wandel ehret/

Der

Der nichts mit Worten strafft / nichts im Gesetze treibt/
Nichts an dem Sünder sucht / als was Er selber gläubt.

Er brauchte Sein Talent / Er theilte die Gedancken
Mit Gott und Seiner Pflicht / und durffte niemahls zanken:
Denn Sein Gewissen war der unverlezte Schild/
Biß Sanftmuth und Gedult den schönsten Sieg erhielt.
Er ließ im Himmel Gott und hier die Obern walten/
Die Gottes Ordnung nach den Kirchen-Staat erhalten:
Er wuste den Beruff / und nahm so viel in acht/
Als Ihm befohlen war : so folgte kein Verdacht/
Und kein vergebner Streit / der mehrentheils entstehet/
Wenn jemand weiter greiff / als Seine Gränze gehet.
In Lehren war Sein Zweck nicht hohe Wissenschaft/
Vielmehr ein deutlich Wort / das auch durch Gottes Krafft
In schwache Seelen dringt. Im Bitten und Vermahnen
Gieng Er mit allen um als Gottes Unterthanen.
Das ist / Er stellte vor was dieser Prinz gebeut/
Und zog uns allgemach auf Furcht und Danckbarkeit.
Im Straffen ließ Er nichts auff Seiner Seele liegen :
Doch war Sein kluger Mund zu rechter Zeit verschwiegen:
Denn wer sich offtermahls mit Worten übereilt/
Der hat die Wunde mehr zerrissen als geheilt.
Man sol den rechten Grad zur Güt' und Schärffe wissen/
Der mag es öffentlich und jener heimlich büßen/
Der braucht gelindes Del / ein ander scharffen Wein :
Nur daß die Seelen nicht aus Furcht verläumet seyn.
Was Er im Beten that / das blieb in Gott verborgen/
Der fandte schon das Herz und die bewehrten Sorgen.
Doch wenn Er in geheim auf Seinen Knien lag/
Kam gleichwol der Gewinn vielfältig an den Tag.

Ach sol ich ferner weit an meinen Stand gedencken/
So muß ich Ihm zulezt ein Thränen-Opfer schencken:
Denn wer es mit sich selbst gelehrt und fleißig meint/
Der ist auch allezeit ein rechter Schulen Freund.
Und solche Tugend wird Ihm billig nachgeschrieben.
Durch Ihn ist Kirch und Schul in einem Bande blieben.
Bey dieser Harmonie bezwang mich kein Verdrieff/
Und in der höchsten Müh fand ich mein Paradies.
Was hab ich anderswo mit Schmerzen oft vernommen/
Wenn Leute beyderseits leicht an einander kommen:
Wenn einer das veracht / der ander dieß veracht/
Und sich zum Ergerniß das Leben sauer macht.
Ich kam zu Ihm getrost in Beicht-Stuhl hingeschritten/
Und durffte nicht zuvor um die Versöhnung bitten/

Da

Da war kein Wieder-Sinn / kein falscher Miß-Verstand/
Indem ein jeder gnung vor sich zu sorgen fand.

Nun der getreue GOTT hat Ihn auch wohl belohnet/
Und hat Ihm bis hieher beständig beygewohnet:
Auch da die Kräfte nicht wie sonst mehr bestehn/
So wird Er loß gezehlt und mag zu Bette gehn.
Ach selig! wenn uns GOTT ein solches Ziel bescheret!
Wer andre neben Sich mit seiner Müh beschweret/
Der ist gedoppelt krank/und niemahls wohlgemuht/
Ob der Colleague gleich das Seine willig thut.

Thut es den Lieben weh weil Sie das Haupt verlieren/
Und einen solchen Riß an Ihrem Hause spüren:
So bleiben Sie getrost/ daß man den Leib begräbt/
Und daß der Segen noch im Tode würcklich lebt.
Das ganze Wittwen Leid hat Er schon GOTT befohlen/
Der wird Sie dermahleins zum Liebsten wieder holen.
Izt habe Sie genug wenn Sie noch ferner schaut/
Daß eines Vatern Wunsch den Kindern Häuser baut.

Ach ja/ der theure Mann hat selig überwunden/
Und hat in jener Welt ein besser Theil gefunden.
Der Höchste wohn' uns nur mit Seinem Rathe bey/
Damit kein Christen-Trost mit Ihm gestorben sey.
Und wenn wir solchen Wunsch in Andacht überlegen/
So wiederholen wir den wolbekandten Segen:

Die Gnade sey bewehrt die JEsus mercken läst!
Des Vatern Liebe steh auf dieser Gnade fest!
Und die Gemeinschaft bleib ins Heiligen Gei-
stes Nahmen!

Der süsse Gnaden-Bund sey mit uns allen!
Amen.

